

Spielend durch Weesen

Seit anfangs Mai sind in Weesen und Amden Spiele aus der Zeit von Ulrich Zwingli aufgebaut. Spielen Sie mit.



Spielen Sie mit: In Weesen und Amden warten mittelalterliche Spielstationen auf viele Spielfreudige.

Jeder pflegt so seine Vorurteile. Mal mehr, mal weniger. Eines der Vorurteile gegenüber Ulrich Zwingli ist, dass er so nüchtern und humorlos war wie manch eine Innenraumgestaltung einer reformierten Kirche.

Die Schlichtheit reformierter Kirchen hat gewiss ihren Reiz und dahinter steht auch die typisch reformierte Auffassung, sich auf das Hören der Predigt bzw. der Bibel zu konzentrieren und sich durch nichts ablenken zu lassen.

Auch Reformierte lachen gern

Das bedeutet aber gewiss nicht, dass Zwingli zum Lachen in den Keller ging, jegliche Freude verboten hat und die Reformierte Kirche ein freudloser Haufen ist. Zwingli war sowohl ein Freund des Feierns als auch des Spiels: Die Spielstationen in Weesen und vor der Bergkirche Amden können dieses Bild möglicherweise korrigieren. Es

sind Spiele, die der kleine Bub Ueli Zwingli mit Gleichaltrigen in Weesen gespielt haben könnte. Murnelspiele, verschiedene Varianten von Mühle mit eigenartigen Namen wie „Reftafl“ oder „Alquerque“ und auch Reifentreiben oder Schach.

Die Spiele richten sich an unterschiedliche Altersgruppen und natürlich können auch Alt und Jung miteinander spielen. Wer möchte, kann sich in diesem Sommer durch das Weesner Städtli spielend bewegen. Die Spielstationen sind alle frei zugänglich. Auf diese Weise kommt man an auch an vielen historischen Stätten vorbei. Und wer mehr über die Reformation erfahren will, kann das Weesner Museum besuchen.

Spielstationen sind in Weesen zu finden: Hafen, Museum, Kloster, Kaplanei, Bühlkirche, Zwinglikirche, Speerparkplatz. In Amden ist eine bei der Bergkirche stationiert.

Angedacht



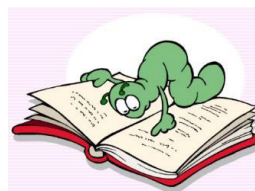
Fusspuren quer durch Weesens Städtli. Kein Streich von Jugendlichen. Nein: ein pensionierter Lehrer, eine Mutter und ein Pfarrer haben das mit anderen Mitwissern ausgeheckt! Manche schauen entgeistert wie in der Meister Proper-Werbung, wenn die Kinder munter auf den frisch gewischten Fliesen ihre Dreckspuren hinterlassen. Aber keine Sorge, in einem halben Jahr haben sich die Spuren wieder in Luft aufgelöst. Bis dahin werden andere hoffentlich neugierig, woher und wohin diese Fusspuren wohl führen. Die Fusspuren gehören einem gewissen Ueli aus Wildhus, der hier vor 500 Jahren als kleiner lebhafter Bub barfuss durch das Städtli sprang. Damals werden seine Fusspuren noch nicht so gross gewesen sein. Aber die Spuren, die er in der Welt hinterlassen hat, sind erheblich grösser und für viele bis heute noch provokanter als neongelb. Für seine Überzeugung hat er sich mit den Mächtigen dieser Welt angelegt, sogar mit seinen eigenen Weggefährten. Hat Pensionen des Papstes zurückgewiesen. Für seine Überzeugung einer gerechteren Welt auf der Grundlage der Lehre von Jesus von Nazareth hat er gestritten.

Ich will keinen Heldenkult um Zwingli machen. Aber die Spuren im Städtli stellen - hoffentlich nicht nur - mir die Frage: Wofür stehe ich? Welche Ideale habe ich? Welche Spuren möchte ich in meinem Leben hinterlassen?

Ihr Pfarrer Jörn Schleder

Bücherwurm zu Zwingli

in der Bibliothek Weesen im Wismetpark
am Dienstag, den 16. Mai, um 19 Uhr



Die Bergkirche – eine Hörkirche



Die Predigt auch am Werktag hören: Die Bergkirche ist auch eine Hörkirche.

In der Bergkirche in Amden finden wieder regelmässig Gottesdienste statt. Aber in den nächsten Monaten wird es immer noch die eine oder andere Neuerung geben. Wir sind noch nicht fertig.

Eine dieser Neuerungen ist die Hörkirche: Im Kirchenraum hinten links befinden sich zwei Stühle an einem runden Tisch. Wer dort Platz nimmt, kann eine „Hördusche“ betätigen: Auf einem der Sitzplätze hat

man die Wahl zwischen Orgel- oder anderen Musikstücken, darunter auch manchmal Musikstücke, die man nicht in einer Kirche vermutet. Der andere Sitzplatz bietet Kurzanreden oder einen Zusammenschluss von Schüleräusserungen zu bestimmten Themen.

Kinder können eine Geschichte hören, Jugendliche Bibeltexte in Jugendsprache aus der „Volxbibel“. Und wenn die Erwachsenen hören, können die Kinder in der Spielecke daneben malen, lesen, oder spielen. Wer die Tasten drückt, sollte nicht einen Raum füllenden Klang erwarten. Wenn mehrere Menschen im Raum sind, sollten diejenigen nicht allzu sehr gestört werden, die Stille suchen. Wenn man direkt unter dem Lautsprecher (der „Hördusche“) sitzt, ist aber alles gut verständlich. Probieren Sie es aus.

Standpunkt

Hier kommen Menschen mit ihrer ganz persönlichen Sicht zu Wort, die das Leben in unserer Kirchgemeinde mitgestalten.

Ich will den Herr allezeit loben und nie aufhören ihm zu danken.
Psalm 34,2

Ich bin dankbar:

- Für meine Eltern, die Erziehung und die Ausbildung die sie mir ermöglichten
- Dass ich in einem Land leben darf wo ich frei sein kann
- Dass ich nie Hunger leiden musste und immer genug zu essen hatte
- Für meine Gesundheit und jeden Tag an dem ich mich am Leben freuen kann.
- Für alle Erlebnisse in der Natur, Sonnenaufgang und Untergang,
- Die Schöpfung in all ihren Details und Perfektion, die Blume am Wegrand, den Schmetterling in der Luft.

- Für alle spannenden Begegnungen wenn ich mit dem Alphorn in der Natur unterwegs bin
- Dass ich aufstehen und zur Arbeit gehen darf, denn dann weiss ich, dass ich gesund bin und eine Arbeitsstelle habe
- Dass ich Steuern zahlen darf und kann, denn so weiss ich dass ich ein Einkommen habe und ich meinen Beitrag für einen funktionierenden Staat leiste.
- All die Freiwilligen die Ihren wichtigen Beitrag zu einem aktiven Gemeindeleben leisten.
- Dass ich mich darüber freuen kann wenn es andern auch gut geht
- Dass es in der Schweiz Glaubensfreiheit gibt und jeder frei seinen Glauben leben darf

- Für den Gott der mir dies alles schenkt

Es gibt immer einen Grund dankbar zu sein.



Christian Gerber, Sigrist in Stäfa, wohnhaft in Amden, spielt an Auf-fahrt Alphorn in Amden.

